

# Die Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214

1921 Nr. 74

**Bezugspreis:** für Sachsen und Anhalt, bezogen monatlich Mk. 1,20, vierteljährlich Mk. 3,20, halbjährlich Mk. 6,00, jährlich Mk. 12,00, für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, bezogen monatlich Mk. 1,20, vierteljährlich Mk. 3,20, halbjährlich Mk. 6,00, jährlich Mk. 12,00.  
**Abbestellungsstelle:** Leipziger Straße 81/82, Fernruf Central 7801, täglich von 7 Uhr an Redaktion 5409 und 5410 — Postfach 20512

Montag-Ausgabe  
Montag, 14. Februar

**Anzeigenpreis:** Die Spalte 44 mm breit, 10 mm hoch, 10 Zeilen lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang, 100 Wörter lang.  
**Abbestellungsstelle:** Bernauer Str. 80, Fernruf Am Kurier Nr. 1220, tägliche Besuche Schriftleitung — Druck von Otto Uebelt Halle-Saale

# Die „Erfahrungen“ auf Briand's „Schicksal“ in London entschieden

## Das Konferenzfieber

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

h. Paris, 14. Februar.

Ministerpräsident Briand wird sich mit dem General-Sekretär des Ministes des Affaires Etrangées, am 20. Februar nach London zur Teilnahme an der Orient-Konferenz begeben. Finanzminister Doumer und Weizenbau-Minister Luchaire werden am 27. Februar nach London zur Teilnahme an der Konferenz für die Befestigung der deutschen Krieges-Schädigung kommen.

Der „Temps“ berichtet, daß die französische Regierung den bringenden Wunsch hegt, jede Verzögerung der Londoner Konferenz zu vermeiden, die am 21. Februar beginnen soll. Die Abordnung der Regierung von Konstantinopel ist mit dem Orient-Experte nach London abgereist. Nach dem „Daily Mail“ wird die Londoner Konferenz mindestens 300 Zeilenschmerzer zählen.

Der gut unterrichtete Pariser Berichterstatter der „Revue“ schreibt: „Die Pariser Konferenz wird Briand nur gelassen, seine unumgängliche, aber immer noch relativ mögliche Politik unter Aufsicht weiterzuführen, und werde ergründlich die Vorgänge auf der Londoner Konferenz beobachten.“ Briand sei nur geduldetes Weisse Ministerpräsident. „Was heißt das auch?“ Er habe eine Weisheit im Fortkommen bekommen, sei jedoch gewarnt worden. Er habe eine Besinnung erlangt, was Verlassen seines Postens erhalten. Briand habe in der französischen Kammer kein Vertrauen, sondern ein Zolnarratium erhalten. Die überwiegende Mehrheit des nationalen Volkes, die ihm schielte, sei ihm wertvoll, werde ihn die Entscheidung von den Pariser Beschlüssen als im Widerspruch zu dem zum Ausdruck gebrachten Meinung der Kammer lebend ansehen. Wenn er den Deutschen auch nur irgend eine nachgeben sollte, so bestände seine Hoffnung, daß er seiner Niederlage entgehe. Der Widerstand, den Briand dem äußeren Militärminister eines großen Teiles der französischen Kammer entgegensteht, werde seine Stellung nicht stärken. Leider solle die Kammer einem Appell der Gewalt wie André Béraud beistimmen lassen. Die Theorien von Männern wie Lardoux seien nicht gefährlich, da sie nicht an die Lebensverhältnisse appellieren.

Der englische Berichterstatter fährt fort, aus den Verhandlungen in der französischen Kammer geht die wirklich wichtige politische Tatsache hervor, daß der nationale Wille in Frankreich seinen Führer gefunden habe. Derzeit ist es noch bestimmt, einen beträchtlichen Einfluß in der Konvention zu gewinnen. Die Politik, für die der Vertrag eintrete, sei noch nicht angenommen worden. Briand bezeichne noch das Ziel, eine Frage sei nur, wie lange noch.

Kreier erklärt von maßgebender Stelle, daß augenblicklich kein Grund zu der Annahme bestehe, daß die Londoner Konferenz über die Frage des neuen Ostens, die am Montag in einer Woche beginnen sollen, bis nach der Reparationskonferenz, die am 1. März anfangen, verschoben wird. Die geschlichen und die türkischen Delegierten werden während ihres Aufenthaltes in London Gäste der britischen Regierung sein.

Retinor gibt im „Echo de Paris“ nochmals seiner Sorge wegen der Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen Ausdruck. Ein französischer Delegierter habe auf der Londoner Konferenz einen ausländischen Kollegen gefragt: „Können wir darauf rechnen, daß Sie unsere Forderungen diskutieren?“ Er habe darauf die Antwort erhalten: „Wenn Sie bei uns Leute finden, die nicht sind als Sie.“ Nach dem Douloger Abkommen wäre Deutschland verpflichtet gewesen, eine Reihe internationaler Anleihen aufzulösen, die zu seiner wirtschaftlichen Wiederherstellung hätten dienen sollen, zum größten Teil aber zur Bezahlung seiner Schulden. Es sei vorherzusehen gewesen, daß die Naturalieferungen des Reiches sich zum wesentlichen Teil für die erste Anleihe als Pfand hätten dienen sollen. Die Staatsgüter in allen Deutschen abgenommenen Gebieten mit Ausnahme von Elbing-Vorbringen hätten dem gleichen Zweck dienen sollen. Das Finanzministerium von Paris habe alles über den Dingen geworfen. Aber habe gehalten, was er in Händen gehabt habe. Die Protokolle von Paris verurteilten Deutschland zu zwingen, wiederum Anleihen aufzunehmen, sie stellen sogar diese Reparationsoperation als Pflicht unter Kontrolle. Man habe aber nicht wie viele Maßnahmen, die auf eine Verdrängung hinausläufe, ausgearbeitet werden können. Letztendlich habe Verträge mit Amerika, mit Holland und anderen Staaten abgeschlossen. Wie könne man also erwarten, daß man eine solche Forderung könne, die schon weit geöffnet worden sei. Nehle sei man bei den 40 Milliarden angekommen, die man alle 12 Monate einem Staat entreißen müsse, und zwar mit Hilfe eines militärischen und finanziellen Druckes, dessen Stärke sich immer verstärken. Ein derartiges Abkommen sei unzulässig. Damit aber die Verpflichtung nicht aufgehoben werden, verlangt das Blatt die Erfüllung der Verpflichtung, Forderungen zu erfüllen, welche gewährleistet worden. Man sei also erwartungen, in der nächsten Woche

bleibt zu bestehen. Solange die französische Schuld nicht eine Schuld der Alliierten geworden sei, könne von einer Räumung des Reiches keine Rede sein. Die Räumung sei nicht die Rede sein. Nach diesen allgemeinen Bedingungen könne man die französische Politik in feste Bahnen leiten. Zu man das nicht, dann solle man ins Meer.

## Neue Kohlenverhandlungen

„Temps“ meldet, daß am 1. März eine Beratung der Reparationskommission mit deutschen Kohlen-sachverständigen stattfinden wird, um das Lieferungsprogramm für den Monat April zu bestimmen. Für die Monate Februar und März bleibe es bei den vorgezeichneten Lieferungen von 2 200 000 Tonnen plus 250 000 Tonnen Kohlen.

Der Gewerbeverein sächsischer Bergarbeiter hielt am Sonntag im ganzen Saargebiet viele Versammlungen ab, die von Laufenben von Bergarbeitern besucht waren.

# Dr. Simons über die Londoner Beratungen

v. Stuttgart, 14. Februar.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons, der gestern zum Besuch der württembergischen Regierung eingetroffen ist, sprach am Vormittag in einem der größten Säle der Stadt vor mehr als 1000 Personen, darunter die württembergischen Minister, die Vertreter aller Organisationen und Spitzenverbände der Beamten, der Arbeiterkräfte, des Handels, der Industrie usw. über die politische Lage, wie sie durch die Pariser Noten und die bevorstehenden Londoner Verhandlungen gekennzeichnet ist.

Der Minister begrüßte zunächst die Gelegenheit, die ihm geboten werde, vor einem süddeutschen Publikum die brennendste Tagesfrage zu besprechen und sich davon zu überzeugen, ob die Zielvorgabe der Reichsregierung auch im deutschen Süden den Beifall der Bevölkerung finde. Ueber die Stellungnahme selbst seien in letzter Zeit Zweifel entstanden, besonders infolge der Annahme der Einholung nach London. Diese Zweifel seien unangebunden. Die Erklärung, die der Minister im Reichstage abgegeben habe, bestimme vollkommen zu Recht. Eine nähere Prüfung der Pariser Beschlüsse habe das damals gefällte Urteil nur bestätigen können. Auch durch die politische Lage, die leitende Staatsmänner der Entente in den letzten Wochen gehalten hätten, sei die Durchführbarkeit der Pariser Beschlüsse nicht in Frage gestellt worden.

Der Minister setzte sich hierüber insbesondere mit dem Neben von Lloyd George, Briand und Graf Sforza auseinander. Er bemängelte, daß seiner dieser Staatsmänner es für der Frühe wert erachtet hätte, aus dem Material der Weisfeler Konferenzen den Raedemisch auch nur zu versuchen, inwieweit Deutschland zur Zahlung der ungeheuerlichen festen Annuitäten von 6 Milliarden Gold jährlich fähig sei. Keiner habe praktisch dargelegt, wie man sich solche Leistungen finanziell und wirtschaftlich machen könne. Statt dessen habe man nur völlig phantastische Ziffern über die künftige Höhe des deutschen Exports gebracht, für die jede, auch nur die geringste Unterlage fehle. Ueber die 12prozentige Ausfuhrabgabe seien die verschiedensten Ansichten laut gegeben, die vielfach in völligem Widerspruch zueinander ständen. So werde die 12prozentige Ausfuhrabgabe von der einen Seite behauptet, die andere behauptete, daß die deutsche Wirtschaft sich nicht leisten könne, sondern aufhören müsse, bis die deutsche Wirtschaft sich selbst gelöst werden müßte. Die neue Lösung könne aber nicht blickt werden, sie müsse herbeigeführt werden. Da die Hauptlast der Aufgabe auf Deutschlands Schultern falle, sei es nötig, Deutschlands freie-willige Zustimmung zum Erfüllen des Friedensvertrages grundsätzlich anzuerkennen, und sei auch von der Notwendigkeit überzeugt, daß das deutsche Volk, indem es sich für die Unterzeichnung des Friedensvertrages entscheidet, es auf sich annehmen habe.

Etwa vierzig weitere Versammlungen gingen am Sonntag vor sich. In den Versammlungen wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Die wirtschaftliche Krise mache sich besonders im Saarbergbau bemerkbar. Wegen Absatzmangel wird am 12. Februar schon die vierte Feierlicht, die dritte im Februar, eingeleitet. Angesichts dieser Situation werden die französischen und von Frankreich entsandten Kommissare sich dafür einzusetzen, daß in Frankreich für die Kohlen der französischen Saargebiete geeigneter Absatz geschaffen wird. Die Saarbergarbeiterkraft kann es nicht verstehen, daß Deutschland monatlich über 2 Millionen Tonnen Kohle, die die deutsche Volkswirtschaft sehr benötigt, an die Entente abliefern soll, während auf den Seiten der Saargruben kein Kohle mehr zum Aufschichten der Kohlen vorhanden ist. Die Resolution fordert ferner ein gemeinsames Zusammengehen mit dem Deutschen Bergarbeiterverband, um bei dem Bureau des internationalen Bergarbeiterverbandes in Amsterdam ein gemeinsames Vorgehen der Bergarbeiter der angeschlossenen Länder zu erreichen, bei ein Teil der zu sterbenden Arbeiter in Deutschland besteht, um für die Saar Kohle beizubehalten zu lassen. Ferner fordert die Resolution die Freigabe der Kohlenbelieferung an die Bevölkerung, die Einfuhraktion der Feuerkraft und die Beibehaltung des daraus entstehenden Lohnausfalls.

Die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit für die Beilegung der Schäden des Krieges zu arbeiten. Die deutschen Gegenparteien würden zeigen, daß Deutschland seine Pflicht erfüllt. Es werde sich bemühen, Vorhänge zu machen, die zwar nicht mit phantastischen Ziffern prunkten, aber den Vorrat hätten, praktisch durchführbar zu sein und die dringendsten Bedürfnisse der alliierten Länder zu befriedigen.

Der Redner schloß diese Rede mit dem Hinweis, daß die französische Kammer die Entente und die Rede des englischen Ministerpräsidenten. Er charakterisierte die durch das große Defizit hervorgerufene finanzielle Notlage Frankreich und die Sorge Englands vor der Konkurrenz der deutschen Industrie und der Arbeitslosigkeit der englischen Industrie. Aus diesen Bedürfnissen und Sorgen heraus müssen die deutschen Gegenparteien gestellt werden. Ueber deren Inhalt erklärte der Minister, keine näheren Angaben machen zu können, da die Prüfung der Sachverhalte noch in vollem Gange sei. Er sei sich bewußt, daß jeder Vorschlag, den die deutsche Regierung mit gutem Gewissen machen könne, bei der Gegenseite einen günstigen Sturm der Zustimmung auslösen werde, wie er jetzt bei der Befragung der Entente-Organisationen durch Deutschland gebraucht sei. Das sei eben die Folge des festen, unbewandelbaren Willens der deutschen Bevölkerung, die wirtschaftlichen Unterlagen der Reparationspflicht zu Ende geführt habe. Güte man das Brückensystem durch ein vollständiges, so wäre es vielleicht möglich gewesen, nach dem sogenannten Seldowitschen Vorschlag zu einer vorläufigen Regelung der deutschen Leistungen zu gelangen; jetzt sei das ausgeschlossen, weil das deutsche Volk hinter jedem Provisorium die ungeheure Zahl von Goldmillarden wie ein Wespennest aufsteigen sehe. Es ersehe man unentbehrlich, daß der Reichstag ein solches Abkommen annehmen werde.

Die Annahme jedes Abkommens, das in London geschlossen werden kann, durch die deutschen gelegentlichen Korrespondenten erklärte der Minister für notwendig, weil darin eine Verringerung des Friedensvertrages von Verantwortung der Reichsregierung enthalten sei. Die Schwierigkeiten einer richtigen Änderung des Vertrages werden nach Meinung des Ministers dadurch vergrößert, daß die Basis der Verdrängung nicht breit genug gewahrt worden ist. Bei der überragenden Stellung, die sich die Vereinigten Staaten von Amerika als Ueberwinder der Entente und als Volkshilfsleiter für die europäische Industrie mit Recht für die Reparationsfrage bezeichnen können, ersehe man es auffällig, daß die Londoner Konferenz auf einen Zeitpunkt angelegt sei, in dem die amerikanische Regierung nicht in die Debatte eingreifen könne. Vermutlich sei der Grund, den die Rede des 1. Mai auf die Reparationskommission auslöste, für die Wahrung der Konferenz entscheidend gewesen. Gerade nachteilig wie das Fehlen Amerikas werde sich auch die ungelöste Lage im Osten für eine dauerhafte Lösung des Reparationsproblems geltend machen. Wenn die Gegner damit rechnen, daß Deutschland durch gesteigerten Export Aktienformen für die Reparation verfügbar stellen werde, so müßte ihnen daran liegen, die deutsche Industrie, statt auf ihre eigenen Wände, auf die des Ostens hinzuwirken. Statt dessen habe es den Anschein, als ob man auch hier zu einer Entschloßungspolitik greife, wie sich aus der Verteilung der deutschen Wirtschaftskennzahlen mit den Ostländern ergebe. Das Problem werde nicht groß genug und nicht entscheidend genug aufzulösen. Man müsse das





**Leipzigerstrasse 66**  
Farruf 1294.

**alte Promenade 11a**  
Farruf 6794

**Der grosse Detektiv-Film**  
**Der Mann ohne Nerven**

mit **Hoh. Paor**  
in der Hauptrolle.  
4 spannende Akte.

Aus dem Inhalt: Durch baldbrockert'sche Fracht mit knapper Not dem Tode entronnen. Im fahrenden Gefährt. In Safe eingeschlossen u. a.

Vorführ.: 8.00 7.10 6.30

**Die vierte Dimension.**  
Lustspiel mit **Georg Hagemann.**

**Die Medaille d. Republik**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Die neueste Wochenvariante**

Beginn 4 Uhr.  
— Nachplan um 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm. —

**Der scasl. Abenteuer-Film**  
**Das Zehnpfüß d. Soliel**

**6 atemraubende Akte.**

Aus dem Inhalt: Kosakenrazen Befreiung aus dem Gefängnis. Raub des Juwelienschmuckes d. Zarinmutter. Im Spielraum an Sebastopol u. a.

Vorführ.: 4.30 6.40 9.00.

**Pension Distel.**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Lahr in Baden, Internat.**  
Beginn 4 Uhr.

**Gebrüder Bethmann ♦ Halle a. S.**

Werkstätten für Wohnungskunst ♦ Große Steinstraße 79/80

**Hervorragende Ausstellung neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen**

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Solidität und Formschönheit, unter Verwendung edelster Holz- und erstklassiger Stoffe.

**Beleuchtungskörper - Teppiche - Stoffe - Vorhänge - Antike Möbel.**

**Wratzke & Steiger, Poststr. 9.10.**  
Juwelen — Gold — Silber.

**Dampfwaschanstalt Halloria**

Martianstr. 1, 2 Minuten vom Bahnhof entfernt. Telefon 5522.

Spezialität: Herren-Häute-Wäsche, Familien-Bel- u. Hauswäsche u. dgl. u. dgl.

**750.-, 850.-, 1150.-, 1250.-, 1500.-**

und höher

**Max Teuscher**

Schauerstrasse 20  
Grosses Lager  
unter Herrenhohldammstrasse

und höher

Angew. u. dgl. u. dgl.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an  
Dalcina, den 11. Februar 1921.

**Inspektor Doehrlert und Frau**  
Anna geb. Karsel.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen (Wolgang) beehren sich ergebenst anzukündigen

**Albert Nicolaus und Frau**  
Hedwig geb. Ribbe.  
Halle, Goldener Hirsch, 12. Febr. 1921.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an  
Dalcina, den 11. Februar 1921.

**Inspektor Doehrlert und Frau**  
Anna geb. Karsel.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an

**Carl Jordan und Frau**  
Johanna geb. Gollen.  
Breslau, Colonnadenstr. 22 II.

**Frau Emmy Bahr**

geb. Behrendt  
im vollendeten 66. Lebensjahre. In tiefem Schmerz  
Carl Bahr und Kinder.  
Halle, G. Brunnenstr. 2, den 13. Februar 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch 8<sup>1/2</sup> Uhr vor der kleinen Kapelle des Gräberfriedhofes aus statt.  
Von Bekannten bitten wir dankend abzusagen.

**Apollo-Theater**

Tägl. 7<sup>1/2</sup> Uhr  
in glänzender Ausstattung:  
**Die Spitzenkönigin**

Operette in 3 Akten  
von Walter W. Güte  
Komponiert von  
Hofrat Dr. Tischerl.

**Stadttheater**

Dienstag, d. 15. Febr.,  
8<sup>1/2</sup> Uhr, 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
**Tiefland.**

Wittwoch:  
Glanze und Heimat.

**Schweres Angebot.**

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**

ca. 200 Zimmer  
in einfacher bis ganz  
reicher Ausführung.  
Reichhaltigste Auswahl!

**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Stahlbrennmaschinen**  
für jede Betriebsart nach  
Blas, Solkanal, an jeder  
Stell. Tel. Eisenwerk  
Halle i. Thür.

**Solbad Fürstental**

Robert-Brann-Str. 10.  
Stark vulcanisierende  
Solequelle und eine  
medizinische Bäder.

Same nicht so! Inter-  
esse in Dänisch bei  
Danne ab. unter. Fern-  
reit. Nord. unter Z. 4917  
an die Geschäftsst. d. St.

Für C. & S. des Ref.  
Gunn mit Nachhilfe in  
Mathematik gesucht.  
Cherchen mit Silvio eig.  
unter Z. 4925 an die  
Geschäftsst. d. St.

Abstimmungsberechtigter

**Oberschlesier**

erscheint

**Mittwoch, d. 16. Februar, abends 8 Uhr**  
**im Gasthaus St. Nikolaus, gr. Saal,**  
Nikolaistraße 9-11, zur Entgegennahme wichtiger Mitteilung.

Wer verhindert ist, bemöhe sich  
sofort nach der Geschäftsstelle.

**Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier**  
Ortsgruppe Halle (Saale).

**Bekanntmachung.**

Unsere Geschäftsstelle Halle ist bereits  
— am 1. Oktober aufgelöst worden. —  
Zeichnungsberechtigt ist nur noch die  
Direktion Berlin.

**Deutsche Landwirtschafts-**  
**Betriebs-Genossenschaft**  
e. G. m. b. H.

Berlin NW. 7, Dorotheenstrasse 77/78.

**C. P. O. S.**

Canadian Pacific Ocean Services.

**Hamburg-Canada-**  
**St. John N. B.**

**direkt und via Antwerpen.**

Nächste Abfahrt:  
D. „Scandinavian“ 15. März.

Ununterbrochene: { Schuppen 52 (direkt).  
Güterannahme: { Schuppen 40 (via Antwerpen).

Durchgangsgüter  
werden angenommen für alle Plätze Kanadas  
und für den Westen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft erteilen:  
**Olaf Lassen & Company,**  
Hamburg, Alsterdamm 10/11.  
Telegramm-Adresse: Steamagent.  
Fernsprecher: Vulkan 3403, Alster 3986.

**Stoysche Erziehungsanstalt**  
und Realschule,  
Jena, Am Landersgraben. Kleine Klassen.  
Gewissenhafte schul. Forderung. Wandern, Sport,  
Handwerkstätten  
Dr. Sommer.

**Instandsetzen**  
von Gärten  
und ländl. Gartenarbeiten  
übernimmt und führt  
sicher und billig aus  
**Otto Eckardt,**  
Bismarckstr. 10,  
Bitterfeld.

**Modernes Theater**

Dir. E. Bernhardt, Neue Promenade 11a

**Das Februar-Sensat.-Programm**

7 Variété-Sterne. 10 Attraktionen

Ab 16. neues Programm. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr

**Landw. Bauern-Verein des Saalkreises**

Die Generalversammlung unter der  
Präsidentschaft des H. v. d. V. am  
16. Febr. abends 8 Uhr, im  
Gasthaus St. Nikolaus, gr. Saal,  
Nikolaistraße 9-11, zur Entgegennahme wichtiger  
Mitteilung.

Tagungsordnung:

1. Geschäftliches: a) Bilanzberichterstattung, b) Mitteilung über die Tätigkeit und den Fortschritt der Vereinigung, c) Rechnungslegung, d) Bericht über die Tätigkeit der Arbeiter für Gemeinnützigkeit.
2. Annahme der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Der Vorsitzende führt den Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung.

Der Vorstand:  
Landw. Bauern-Verein des Saalkreises  
G. Wessels, Vorsitzender.

**Wegell & Hübner**

Maschinenfabrik und Eisengießerei, A. G.  
Halle a. S.

Die 22. ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft wird am  
Sonntag, den 5. März 1921,  
mittags 12 Uhr  
im Sitzungssaale des Städtischen Rathhauses  
zu Halle a. S. statt, wozu wir unsere Herren  
Aktionäre ergebenst einladen.

Tagungsordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts, des Vermögens- sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1920 und des Revisionsberichts, Entlastung des Vorstandes und der Aufsichtsrates, Festsetzung der Dividende.
2. Wahl neuer Aufsichtsräte.
3. Wahl von Rechnungsprüfern.

Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mit doppeltem Nummernzeichen gemäß § 18 des Statutes in Halle a. S. beim Halleschen Bankverein von Kallisch, Baum & Co. oder bei der Gesellschaftskasse oder in Berlin bei der Dresdener Bank bis spätestens zum 2. März 1921, abends 6 Uhr, hinterlegt haben.

Halle a. S., den 1. Febr. 1921.  
Der Aufsichtsrat:  
Albert Hertzfeld, Vorsitzender.

**Billiger Fischtag**

in Nordsee, Gr. Ulrichstr. 10  
ber. Telefon 1274

Zus. frisch eingetroffenen Wagnons:

**Schellfisch** Portion 2 1/2  
mit 390

**Auflernichtoteletten** 390  
mit 390

**Makrelenbücklinge** 390  
mit 390

Die Rufe mit 7 Pfund 3/4 mit 23.00  
Reiner 3 Wagnons Salbrinnen  
1920 er Norweger  
**Vollheringe** 150  
mit 150

Die Rufe mit 7 Pfund 3/4 mit 23.00  
Reiner 3 Wagnons Salbrinnen  
1920 er Norweger  
**Vollheringe** 150  
mit 150

**„Welche Freunde**  
hat mir wieder die letzte  
**Samburger Wart**

gemacht. Jeder Artikel ein Genuss! Das  
„Samburger Wart“ ist ein  
„Samburger Wart“ ist ein  
„Samburger Wart“ ist ein



